

bare Moral haben; so mußte man sie individualisiren; und eben dieses mußte auch mit der Methodik geschehen. Zwar wenn wir Institute für die Bildung künftiger Schullehrer, und Gymnasien, wie die Perser des Xenophon, für die Bildung des moralischen Menschen hätten: so würden wir jene beide allenfalls entbehren können. Bis aber dergleichen Institute vorhanden sein werden, sind jene, ins Einzelne gehende Anweisungen dringendes Bedürfniß; und sie wären, selbst wenn wir diese schon hätten, doch immer noch höchst brauchbar. Schon von dieser Seite also kann der gegenwärtige Versuch des Herrn Pauli eine wahre Bereicherung für einen bestimmten Theil der Methodik, nemlich den lateinischen Unterricht, werden. Wenigstens der erste Band berechtigt vollkommen zu dieser Erwartung. Herr Pauli behandelt darinn das Lateinlernen nach allen Seiten, sonderlich nach der litterarischen Lage, den Bedürfnissen und Fortschritten unsers gegenwärtigen pädagogischen Zeitalters, nicht nur nach zufällig hingeworfenen Maximen und Einfällen, sondern auch nach richtigen und dem brauchbaren Endzweck des Lateinlernens und der Erfahrung abgeleiteten Grundsätzen. Jedem öffentlichen Lehrer der lateinischen Sprache wird auch schon deswegen dieses Buch eine angenehme Erscheinung sein, weil der ganze Gang darinn das Vorurtheil allmählich hinwegräumt, das so manches Publikum noch zu haben scheint, als ob ein solcher Lehrer weiter nichts zu wissen brauchte, als Grammatik und lateinische Wörter. Auch das ist noch ein Verdienst dieses sogenannten Versuchs; daß er in Rücksicht der Schönheit auf Form und Sprache,

V 5

beson: